

schulen, mehr wissenschaftlich-technische Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Landwirtschaft erwerben.

Alle jungen Menschen im Dorf müssen frühzeitig in der Lage sein, Traktoren zu fahren und mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten zu arbeiten. Das ist eine gute Grundlage für den weiteren Erwerb wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, die von ausschlaggebender Bedeutung sind für die schrittweise Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden, für die Teilautomatisierung und die Befähigung, selbständig zu leiten und Verantwortung zu tragen.

Wir sind auch dafür, daß von der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und der FDJ in Zusammenarbeit r.v.F den Lehrern und Vorständen der LPG an den Schulen agrotechnische Kabinette aufgebaut werden. Den Lehrlingen ist durch Übergabe von Jugendobjekten, durch Übertragung von Forschungsarbeiten und ökonomischen Aufgaben höhere Verantwortung zu übertragen. Sie sind an der Überbietung der Produktionsziele, an der Einsparung von Kosten und am Nutzeffekt bei der Anwendung neuer Produktionsverfahren materiell zu interessieren. Mit der Erziehung zum ökonomischen Denken werden sie messen, wiegen und mitrechnen und so frühzeitig in die sozialistische Betriebswirtschaft eingeführt. Die Sorge und die Aufwendungen für die Jugend werden sich immer durch große Arbeitsergebnisse, durch Liebe zum landwirtschaftlichen Beruf auszahlen.

Die Genossenschaftsbäuerinnen sind eine große Kraft

Die Genossenschaftsbäuerinnen sind Miteigentümer unserer LPG. Als gleichberechtigte Mitglieder haben sie das Hecht auf Mitbestimmung und sind auch mitverantwortlich. Durch die offene Aussprache über die Rolle der Genossenschaftsbäuerinnen, ihre Förderung und Qualifizierung, die nach dem Kommunique des Politbüros „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ und nach dem VII. Deutschen Bauernkongreß stattfand, vollzog sich ein großer Fortschritt in ihrem Denken und Handeln.

Immer mehr Bäuerinnen erkennen den Nutzen der guten genossenschaftlichen Arbeit für ihre eigene Entwicklung, für ihre Familie und ihre Kinder. Viele LPG, wie zum Beispiel die LPG Harsleben, Kreis Halberstadt, Schwichtenberg, Kreis Neubrandenburg, Güstow und Ziesendorf im Bezirk Rostock, haben besonders dadurch große Fortschritte erreicht, daß Worte und Taten der Bäuerinnen bei der Arbeit genauso gelten wie die der Männer. Das Vertrauen der Genossenschaftsbäuerinnen in ihre eigene Kraft ist in diesen LPG gewachsen. Sie haben einen großen Anteil an der Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität und an der Festigung der LPG.

Es ist die Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte im Dorf, sich gegen alle Erscheinungen zu wenden, die die gleichberechtigte Mitarbeit, die Mitbestimmung und Mitverantwortung der Genossenschaftsbäuerinnen hemmen und die den Prozeß der Entwicklung der Genossenschaftsbäuerinnen, der mit der Entwicklung der LPG seinen Anfang nahm, behindern.

Der Ausbildung von Frauen und Mädchen an der modernen Technik sowie der Qualifizierung der Bäuerinnen ist weit mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Nach wie vor sind in den Vorständen und in leitenden Funktionen zu wenig Genossenschaftsbäuerinnen vertreten. Nur 135 Frauen sind LPG-Vorsitzende, lediglich 346 arbeiten als Viehzuchtbrigadiere und 371 als Feldbaubrigadiere. In den Bezirken Schwerin, Potsdam, Gera, Dresden und Leipzig hat sich die Zahl der weiblichen Feldbaubrigadiere sogar verringert.

Es muß offen ausgesprochen werden, daß ein Teil der Genossenschaftsbauern in der Bäuerin noch nicht die gleichberechtigte Mitgestalterin des genossenschaftlichen Lebens sieht. Sie wird zum Teil nur als eine willige Arbeitskraft betrachtet. Vorurteile, geringschätziges und überhebliches Verhalten, hindern sie an der vollen Entfaltung ihrer Fähigkeiten. Oft müssen die Frauen und Mädchen viel Kraft und Beharrlichkeit aufwenden, um ihre Vorschläge und Gedanken zur Entwicklung der LPG durchzusetzen und den ihnen gebührenden Platz in der Genossenschaft einzunehmen.

Der VIII. Deutsche Bauernkongreß wendet sich an die Vorstände und an alle Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern, an die Frauenausschüsse der LPG, an die Landwirtschaftsräte, an die Gemeindevertretungen, die Ortsausschüsse der Nationalen Front, an die Mitglieder des DFD und der VdGB, gemeinsam alle Steine aus dem Weg zu räumen, die die Entwicklung und Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen hemmen.

Insbesondere ist es notwendig, auch nach Wegen zu suchen, wie den Genossenschaftsbäuerinnen des Typ I, die noch immer großen Belastungen ausgesetzt sind, schrittweise das Leben erleichtert werden kann.

Die Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen und die Verwirklichung der Frauenförderungspläne ist Sache der ganzen LPG. Schaffen wir in jeder LPG eine solche Atmosphäre, daß sich die Mitglieder keiner LPG mehr nachsagen lassen möchten, daß bei ihnen die Bäuerinnen in der genossenschaftlichen Arbeit und in der Leitung der LPG nichts mitzubestimmen haben. Bringen wir überall den Genossenschaftsbäuerinnen großes Vertrauen in ihre Kraft entgegen. Sorgen wir dafür, daß die Bäuerinnen den ihren Fähigkeiten und Erfahrungen entsprechenden Platz in der Genossenschaft, insbesondere in der Viehwirtschaft, einnehmen, ziehen wir sie zur Mitarbeit in den Spezialistengruppen heran, wählen wir die Besten in die Vorstände, setzen wir sie als Brigadiere, als Arbeitsgruppenleiter usw. ein.

Tun wir alles, um den Genossenschaftsbäuerinnen bessere Möglichkeiten für ihre Qualifizierung zu schaffen. Dabei empfiehlt es sich, mit Hilfe der wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräfte der LPG, der Tierärzte und der Spezialisten der Produktionsleitung die Qualifizierung unmittelbar im Dorf durchzuführen und den Bäuerinnen der LPG Typ III und I die Möglichkeit zu geben, sich besonders auf dem Gebiet der Viehwirtschaft und Technik höhere Kenntnisse anzueignen. Es müssen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß mehr Mädchen und junge Bäuerinnen an den landwirtschaftlichen Fachschulen und an der Hochschule für LPG studieren können und dann auch eine ihrer Ausbildung entsprechende Verantwortung in der LPG erhalten.